



Mehrdimensionales Erfassungstool

Der Angstleitfaden

Marcel Meier, Beauftragter Palliative Care



Mehrdimensionales Erfassungstool

1. Hintergrund
2. Problemstellung
3. Vorgehensweise
4. Ergebnis
5. Kritik



1. Hintergrund

- 68% der Menschen erhoffen sich unter einer guten palliativen Versorgung die Begleitung im Umgang mit Angst (Müller & Wistuba, 2014)
- Krebserkrankte leiden zu 44 % unter Angst und zu 37% unter Depression (Delgado et. al, 2009)
- im klinischen Umfeld leiden bis zu 28% unter Angst (Bryant, Jackson & Ames, 2008)



1. Hintergrund (II)

- Gegenseitige Beeinflussung von Symptomen konnte bestätigt werden (Delgado et. al, 2009):

Angst bei Atemnot in 96% der Fälle

Angst bei Schmerzen in 89% der Fälle **Thema in Palliative Care**

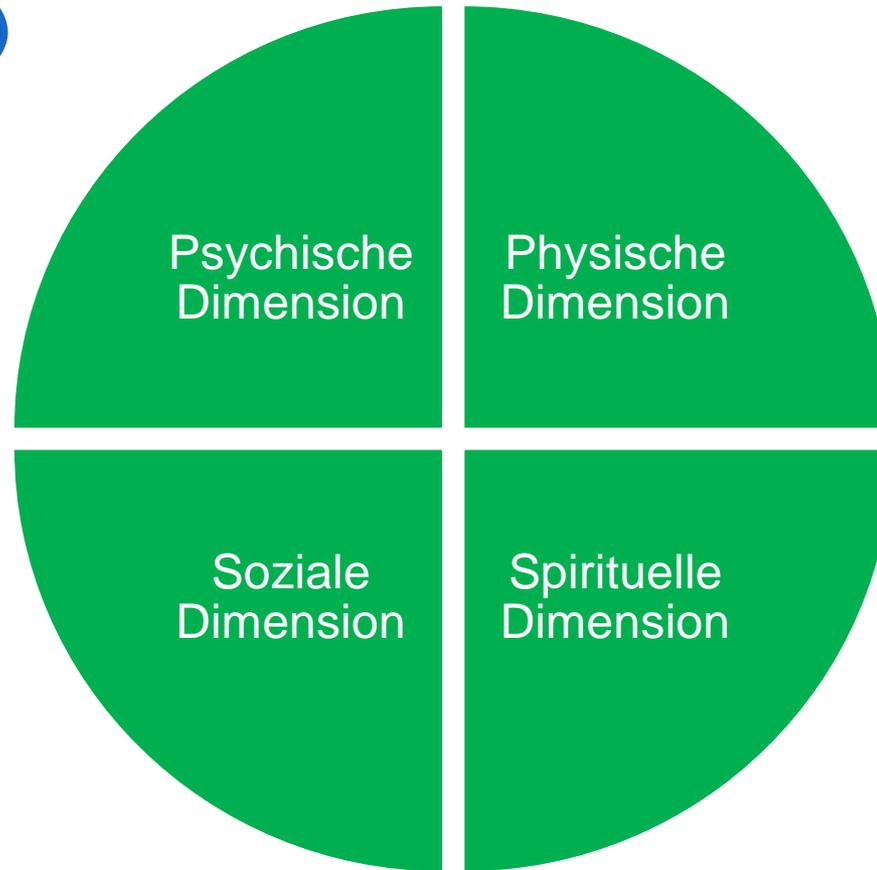
Angst bei Übelkeit in 57% der Fälle

- Angst und Depression wird meist nicht erkannt und behandelt (Sharifah & Neville, 2015)

- im klinischen Umfeld leiden bis zu 28% unter Angst (Bryant, Jackson & Ames, 2008)



1. Hintergrund (III)





Definition

nach Neuenschwander et al., 2012 (Bigorio):

Angst gehört zum Leben. Angst kann aber auch grosses Leiden verursachen und das Leiden eines Patienten und seiner Angehörigen vergrössern, wenn sie nicht erkannt und soweit wie möglich angegangen wird. Die Angst eines Patienten kann seine Belastbarkeit vermindern, seine Anpassung an die veränderte Situation erschweren, seine Beziehungen belasten und seine Entwicklung behindern.



Definition

nach Doegenes, Moorhouse & Murr, 2014:

«Angst ist ein vages, unsicheres Gefühl, dessen Ursache diesem Menschen oft unklar oder unbekannt ist»

nach Marty, 2013:

«Angst ist ein menschliches Grundgefühl, welches sich in als bedrohlich empfundene Situationen als Besorgnis und unlustbetonte Erregung äussert»



Angst ist ein menschliches Grundgefühl, das vage und unsicher daherkommt und grosses Leid verursacht bzw. dieses vergrössern kann.

Doegenes, Moorhouse & Murr, 2014; Marty, 2013



2. Problemstellung

- Erschwerte Erfassung (zeitliche Erfassung oft schwierig)
- Verleugnung der Angst
- Erschwerte Artikulation
- Sensibilität der Mitarbeitenden



3. Vorgehensweise

Schwerpunkte:

- Bigorio- Richtlinien werden integriert
- Fremdbeurteilung
- Erfassung der Wahrnehmung

Schwierigkeiten:

- verfügbare Instrumente häufig zu kompliziert und für Forschungszwecken konzipiert



Verschiedene Instrumenten

HAMA (Hamilton- Angst-Skala)



Anxiety Status Inventory

Ungewissheitstoleranzskala

Spielberger State- Trait- Anxiety Inventory

Distress Thermometer

Self- Rating Anxiety Scale

Angstsensitivitätsindex

Ungewissheitstoleranzskala **Multidimensional Fear of Death**

Depression Anxiety Stress Scales

Faces Anxiety Scale

Numerische Rating-Skala

Pain Anxiety Symptoms Scale

4. Ergebnis: Der Angstleitfaden

- für Praxiserfahrene und –unerfahrene Pflegende geeignet
- leitet einem durch die Einschätzung (logischer Ausbau / «Schritt für Schritt»- Vorgehen)
- Integriert Bigorio- Richtlinie
- Hilft nicht nur dabei Angst einzuschätzen sondern auch wahrzunehmen
- Implementierung Dezember 2015



4. Ergebnis: Der Angstleitfaden

Schritt- für- Schritt- Vorgehen:

1. Wahrnehmung
2. Gespräch
3. Intensität ergründen
4. Interventionen planen
5. Evaluation (Interventionen überprüfen)



Evaluationskriterien

- Prozessbegleitung, Zwischenevaluation Mai 2016
- ausgewertete Instrumente wurden gesichtet und auf Anwenderfreundlichkeit hin überprüft
- Einbezug von Mitarbeitenden (Qualitativ)





Evaluationskriterien (Qualitativ)

- Wie war die Praxistauglichkeit?
- Wie gut konnte die Angst eingeschätzt werden?
- Wie waren bei der Evaluation der Angst die Erfolgsrate?
- Gibt es noch etwas Sie nicht sagen konnten aber noch sagen wollen?



Evaluationsergebnisse (im Laufe der Erprobungsphase)

Wie war die Praxistauglichkeit?

- Zu grosser Umfang
- Unübersichtliche Gestaltung
- vertiefte Fragen ergaben wertvolle Ergebnisse

Wie gut konnte die Angst eingeschätzt werden?

- bei kognitiveingeschränkten Bew. grosse Schwierigkeiten

Wie waren bei der Evaluation der Angst die Erfolgsrate?

- 4 von 6 Bewohnerinnen konnte zufriedenstellend behandelt werden



Angstleitfaden

Angstleitfaden

Name / Vorname Bewohner/-in: _____ Geb.: _____

1. Angst wahrnehmen und mögliche Ursachen eruieren

Erkennungsmerkmale und mögliche Ursachen werden beschrieben

<i>Merkmale</i>	<i>Mögliche Ursachen</i>
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Fokussierung
Sensibilisierung



Angstleitfaden

2. Vertiefte Fragen (entfällt bei Demenz)

Ursache der Angst wird genauer eruiert und bestätigt

- Fragen müssen nicht alle gestellt werden
- Reihenfolge baut jedoch aufeinander auf und sollte beibehalten werden

2.1 Ich nehme wahr das Sie Angst (vor der Zukunft) haben, wollen Sie über die Angst sprechen?

2.2 Was macht Ihnen Angst?

2.3 Wie äussert sich die Angst (Körpergefühl)?

Wahrnehmung bestätigen lassen

Intervention

→ Zuwendung

→ Ressourcenfindung



Angstleitfaden

3. Intensität

Je nach Kognition Ermittlung mittels Hamilton- Angstsкала, NAS, Child Anxiety and Pain Scale oder Faces Anxiety Scale (siehe „Einschätzung Angstintensität“)

Angewendete Skala anstreichen!

Wert: _____

4. Interventionen

Konkrete Handlungsweisen werden beschrieben

Interventionsvorschläge: LI „Wegleitung zum Angstleitfaden“

5. Evaluation

Ein Evaluationsdatum wird festgelegt

Datum: _____

Intensität

Massnahmenplanung

**Überprüfung der
Massnahmen**

Einschätzung Angstintensität: Bei BewohnerInnen mit Demenz

0 = zeigt sich nicht 1 = zeigt sich wenig 2 = zeigt sich mässig
 3 = zeigt sich stark 4 = zeigt sich sehr stark

	Wert
1. Angstliche Stimmung Erwarten des Schlimmsten, übermäßige alltägliche Sorgen	
2. Spannung Gefühl der Anspannung, inneren Unruhen, Schreckhaftigkeit, sowie Tremor	
3. Furcht Vor Menschenmengen, dem Alleinsein, Fremden, Tieren, etc	
4. Leistungsbeeinträchtigung Konzentrations- und Gedächtnisstörungen	
5. Schlafstörungen Ein-, Durchschlafstörungen, Alpträume, pavor nocturnus etc.	
6. Depressivität Niedergeschlagenheit, Interessenverlust, Früherwachen, Tagesschwankungen etc.	
7. Allgemeine muskuläre Symptome Muskelschwäche, Muskelzuckungen, Muskelsteifigkeit etc.	
8. Allgemeine sensorische Symptome Schwächegefühl, Parästhesien, Kälteschauer, verschwommen sehen, etc.	
9. Kardiovaskuläre Symptome Tachykardie, Herzklopfen, Herzrasen, Brustschmerzen, Ohnmachtsgefühl, etc.	
10. Pulmonale Symptome Druck- und Engegefühl, Dyspnoe, Hyperventilation, Erstickungsgefühl, etc.	
11. GIT-Symptome Sodbrennen, Übelkeit, Erbrechen, Diarrhoe, etc.	
12. Urogenitale Symptome Harndrang, häufiges Wasserlassen, Amenorrhoe, Libidoverlust, Impotenz	
13. Vegetative Symptome Mundtrockenheit, Blässe, Neigung zum Schwitzen, Schwindelgefühl etc.	
14. Verhalten während Interview/ Beobachtung „Zapflig“, Tremor	
Total	

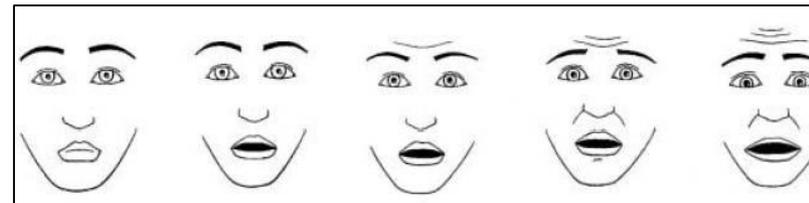
keine Angst: 0 – 13 milde Angst: 14 – 17 moderate Angst: 18 – 24 Panik: > 25

HAMA (Hamilton- Angst-Skala)

Child Anxiety and Pain Scales



Faces Anxiety Scale





Einschätzung Angstintensität: Bei BewohnerInnen ohne Demenz

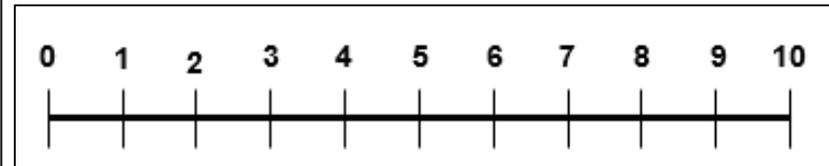
0 = zeigt sich nicht 1 = zeigt sich wenig 2 = zeigt sich mässig
3 = zeigt sich stark 4 = zeigt sich sehr stark

	Wert
1. Angstliche Stimmung Erwarten des Schlimmsten, übermäßige alltägliche Sorgen	
2. Spannung Gefühl der Anspannung, inneren Unruhen, Schreckhaftigkeit, sowie Tremor	
3. Furcht Vor Menschenmengen, dem Alleinsein, Fremden, Tieren, etc	
4. Leistungsbeeinträchtigung Konzentrations- und Gedächtnisstörungen	
5. Schlafstörungen Ein-, Durchschlafstörungen, Alpträume, pavor nocturnus etc.	
6. Depressivität Niedergeschlagenheit, Interessenverlust, Früherwachen, Tagesschwankungen etc.	
7. Allgemeine muskuläre Symptome Muskelschwäche, Muskelzuckungen, Muskelsteifigkeit etc.	
8. Allgemeine sensorische Symptome Schwächegefühl, Parästhesien, Kälteschauer, verschwommen sehen, etc.	
9. Kardiovaskuläre Symptome Tachykardie, Herzklopfen, Herzrasen, Brustschmerzen, Ohnmachtsgefühl, etc.	
10. Pulmonale Symptome Druck- und Engegefühl, Dyspnoe, Hyperventilation, Erstickungsgefühl, etc.	
11. GIT-Symptome Sodbrennen, Übelkeit, Erbrechen, Diarrhoe, etc.	
12. Urogenitale Symptome Harndrang, häufiges Wasserlassen, Amenorrhoe, Libidoverlust, Impotenz	
13. Vegetative Symptome Mundtrockenheit, Blässe, Neigung zum Schwitzen, Schwindelgefühl etc.	
14. Verhalten während Interview/ Beobachtung „Zapflig“, Tremor	
Total	

keine Angst: 0 – 13 milde Angst: 14 – 17 moderate Angst: 18 – 24 Panik: > 25

HAMA (Hamilton- Angst-Skala)

Numerische Analogskala



5. Kritik

- keine Evaluation im wissenschaftlichen Sinne
- fachliche externe Evaluation ist jedoch angestrebt!!!





Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit!





Literaturverzeichnis

Bryant C., Jackson H. & Ames D. (2008) The Prevalence of anxiety in older adults: methodological issues and a review of the literature. *Journal of Affective Disorders* (109). 233 – 250.

Delgado M., Parsons H., Li Z., Palmer L., Bruera E. (2009) Symptom distress in advanced cancer patients with anxiety and depression in the palliative care setting. *Support Care Cancer* (17). 573 – 579.

Doegenes M. E., Moorhouse M. F. & Murr C. (2014) *Pflegediagnosen und Pflegemassnahmen*. Huber Verlag. Bern.

Marty H. (2013) *Palliative Care und Psychiatrie. Dimension – Symptommanagement*. Unterrichtsunterlagen FHS SG.

Müller D. & Wistuba B. (2014) *Die Situation von Hospizarbeit und Palliative Care in Deutschland. Fakten, Bewertungen, Verbesserungsbedarf*. Konrad Adenauer Stiftung.



Literaturverzeichnis

Neuenschwander H. et al. (2012) Angst am Lebensende. Bigorio 2011.

Sharifah E. & Neville C. (2015) The effectiveness of group reminiscence therapy for loneliness, anxiety and depression in older adults in long-term care: A systematic review. *Geriatric Nursing* (36). 372 – 380.